

3. Im Chore auf Konsole Mutter Gottes mit dem Kinde, mit Zepter und Krone, Holz, polychromiert, mit vergoldetem Mantel, früher auf dem Hochaltare, 1876 neu polychromiert. Tüchtige österreichische Arbeit aus dem Anfange des XVI. Jhs. (um 1510) (Fig. 385). Siehe Übersicht.
- Fig. 385.
4. Im Chore auf Konsolen der hl. Josef und die hl. Katharina. Gute österreichische Arbeiten aus dem Anfange des XVIII. Jhs.
5. Im Schiffe auf Konsole der hl. Johann von Nepomuk. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, die hl. Thekla, gering. 1772.
- Glocken. Glocken: 1. (S. Maria, St. Johann der Täufer, S. Katharina): *A fulgure et tempestate libera nos Domine.* — Fr. Jos. Scheichel, Wien, 1774.
2. (Kreuzesgruppe): *J. G. Jenichen, Krems 1840.* — *Pfarrer Joh. Krisan.*
3. Die von Jenichen 1833 gegossene Glocke zersprang 1902 und wurde durch eine neue von Hilzer in Wiener-Neustadt ersetzt.

31. Groß-Weißenbach

1. Frankenreith; 2. Reichers; 3. Rohrenreith; 4. Groß-Weißenbach

1. Frankenreith, Dorf

Literatur: Top. III 170. — FRAST 310. — SCHWEICKHARDT VI 146.

Wie sich aus dem Namen schließen läßt, alte deutsche Siedlung des XI.—XII. Jhs. Ältere urkundliche Nachrichten fehlen. Das Dorf gehörte zur Herrschaft Nieder-Grünbach, die mit Rastenberg vereinigt war.

- Kapelle. Kapelle:
- 1841 erbaut. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckiger Betraum, halbrunder Abschluß, vorgebautes Türmchen. Schindeldach. Innen flache Decke. Innen vier
- Statuen. Statuen: Alle Holz, polychromiert. 1. Hl. Therese. Anfang des XVII. Jhs.
2. Hl. Josef. Ende des XVII. Jhs.
3. Hl. Rochus und
4. Hl. Sebastian. Anfang des XVIII. Jhs.
- Bildstock. Bildstock: Am Ortseingange. An der Straße nach Groß-Weißenbach. Granit, stark verwittert. Niedriger Würfelsockel, vierseitig-prismatischer Pfeiler mit abgefasten Kanten, Tabernakel mit übereck gestellter Nische. Pyramidendach mit Eisenkreuz. Um 1700.

2. Reichers, Dorf

Literatur: FRAST 310. — SCHWEICKHARDT V 286.

Hadmar von Kuenring schenkte 1208 dem Stifte Zwettl vier Huben in „Reichers“ (Fontes 2, III 64). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1325) weist in „Reichers“ 2 Höfe und 1 Mühle aus (Fontes 2, III 537). 1452 wurde das Dorf beim Aufstande gegen Kaiser Friedrich III. von den Anhängern Eyzingers geplündert, 1485 von der böhmischen Besatzung zu Schönberg gebrandschatzt (FRAST 310).

- Kapelle. Kapelle: Modern (1892). Am Altare zwei gute Büsten des hl. Bernhard und hl. Benedikt, Holz, weiß lackiert. XVIII. Jh.

3. Rohrenreith, Dorf

Literatur: FRAST 310. — SCHWEICKHARDT V 287.

Der Ort hieß ursprünglich Radenreut. Seifrid, Pfarrer zu Zwettl, kaufte 1240 von dem Grafen Konrad von Hardeck und Albero von Schwarzenau das Dorf „Radenreute“ und übergab es durch ihren Lehensherrn Herzog Friedrich II. den Streitbaren dem Stifte Zwettl (Fontes 2, III 114). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1325) verzeichnet in dem zur Grangia Retschen (Ratschenhof) gehörigen „Radenreute“ 12 Lehen, 9 Hofstätten, eine Mühle und eine Wiese (l. c. 541).

- Kapelle. Kapelle:
- 1819 erbaut. Rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse und später vorgebautem, quadratischem Westturme. Beiderseits zwei rundbogige Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach, über dem Turme Blechpyramidendach. Innen flache Decke.

Einrichtung:

Statuen: Holz, polychromiert. 1. S. Maria und St. Michael, gering. Mitte des XVI. Jhs.
2. (Am Dachboden) St. Sebastian. Mittelmäßig, Mitte des XVI. Jhs.

Einrichtung.

Statuen.

Gemälde: 1. Öl auf Holz, 70 × 50 cm. Krönung der hl. Maria (Fig. 386). In der Mitte die zarte Gestalt der knienden jugendlichen Gottesmutter, über deren Haupte Christus und Gott-Vater, die zu beiden Seiten thronen, die Krone halten. Daneben vier kniende anbetende Engel. Unten über der Erdkugel eine Schar von

Gemälde.
Fig. 386.

Fig. 386 Rohrenreith, Kapelle, Krönung Mariae (S. 419)

Putten mit den Leidenswerkzeugen Christi, oben im Bogen um die Taube des Hl. Geistes zahlreiche Cherubsköpfchen, musizierende Engel und Putten. Sehr gute österreichische Arbeit aus der Mitte des XVII. Jhs. — Das Holz ist wurmstichig und hat zwei große Sprünge.

2. und 3. Öl auf Leinwand. Dreifaltigkeit und Pietà, schwach. Mitte des XIX. Jhs.

Glocke: Die von Gottlieb in Krems 1820 gegossene Glocke wurde 1910 umgegossen.

Glocke.

4. Groß-Weißenbach, Dorf

Literatur: FRAST 309. — SCHWEICKHARDT VI 5.

Der Ort gehörte schon im XII. Jh. den Herren von Kuenring. Hadmar II. von Kuenring-Weitra schenkte 1208 dem Kloster Zwettl den Wald zu „Wiesenbach“ (Fontes 2, III 64, 74, 77). Er hinterließ „Wizzenpach“ seiner Tochter Gisela (l. c. 82). Deren Sohn